Titelbilder aus der guten alten Zeit

Autor(en): **Spira, Bil**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 24

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

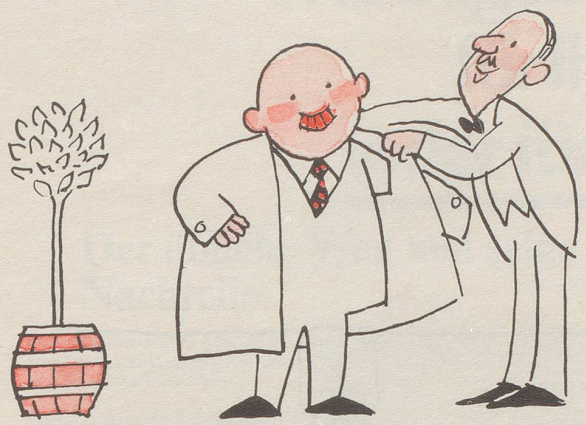
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

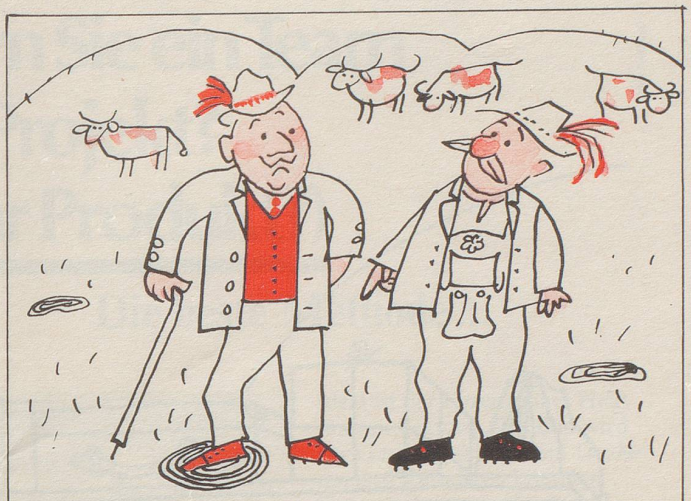
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



«Bittesehr, Herr Ministerialrat, Herr Ministerialrat haben gut gespeist? Wünsche eine geruhsame Nacht, Herr Ministerialrat!»

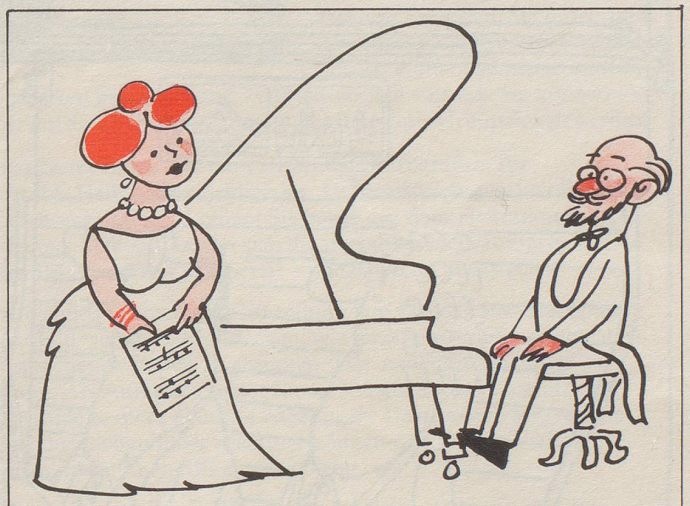


«Herr Baron werden verzeihen, aber Herr Baron sind in einen Kuhfladen getreten!»

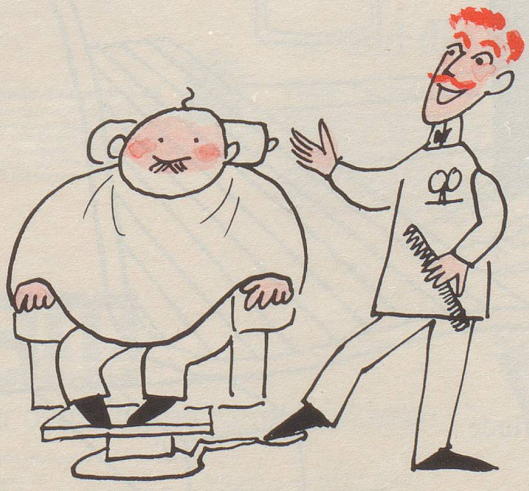
TITELBILDER

AUS DER GUTEN ALTEN ZEIT

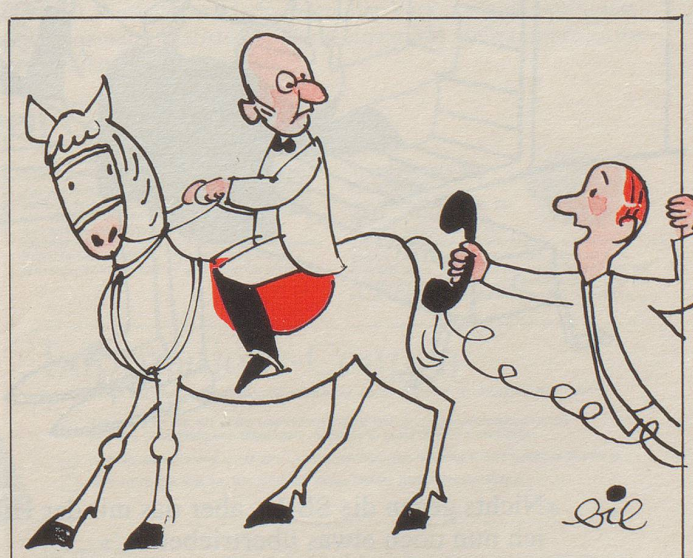
Oesterreich erlebt eine kulturelle Revolution: von 603 Amtstiteln sollen 495 verschwinden. Bleiben 108 Titel. So gut wie gar keine! Die grosse Frage ist nun, wie Oesterreicher einander anreden sollen. Beim «Frisöhr» war es normal, als Herr Direktor, Herr Hofrat oder Herr Baron betitelt zu werden, auch wenn man jeglichen Titels entbehrte. Der nächsthöhere Rang eines Kellners ist Oberkellner, aber um den Kellner gut zu stimmen, ruft man ihn «Herr Ober!» So wie es keine Frauen, sondern nur Gnädige Frauen gab – was einer Titulatur gleichkam –, so war ein Hofrat ein «Wirklicher Hofrat» und ein PTT-Spezialist hielt auf seinen guten Ruf als Fernmeldeoberwerkmeister. Es wird furchtbar sein, den Herrn Werkstättenobermanipulant einfach mit Herr Maier anzusprechen, und dem gnädigen Herrn Gast im Wirtshaus wird der Appetit vergehen, wenn man ihn unvermittelt und unbetitelt fragen wird: «Was wünschen Sie?» («Was kommet Sie über?»)



«Herr Oberklavierlehrer, dürfte ich um das C bitten?»



«Wünschen Herr Oberkommerzienrat vorerst einen Shampoing?»



«Herr Obergestütsmeister, Frau Obergestütsmeister bitten Herrn Obergestütsmeister, einen Moment vom hohen Ross zu steigen.»